



**Workshop
des
Archivs für Sozialgeschichte**

**Verwissenschaftlichung von Politik im
20. Jahrhundert**

Bonn, 24./25. September 2009

Programm

Exposé: Verwissenschaftlichung von Politik im 20. Jahrhundert

Blickt man auf Politik im 20. Jahrhundert, wird deutlich, wie sehr „Wissen“ und vor allem wissenschaftliche Erkenntnisse auf Politik in all ihren Dimensionen eingewirkt und sie verändert haben. In den letzten Jahren hat sich unter den Vorzeichen einer „Verwissenschaftlichung des Sozialen“ (Lutz Raphael) eine Forschungslandschaft entwickelt, die sich mit verschiedenen Fragen zum Zusammenhang von Wissen und Politik beschäftigt. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts haben sich Wissenschaftsdisziplinen mit Experten etablieren können, die ihre Kenntnisse in den gesellschaftlichen Alltag hineingetragen und diesen umgeformt haben.

Der Durchbruch wissenschaftlichen Wissens als wichtige Grundlage politischen Handelns vollzog sich nach 1945, als die Sozialwissenschaften international zu einer gesellschaftlichen Leitwissenschaft avancierten. Sowohl in den Parteien als auch in den administrativen Institutionen des Staates und gesellschaftlichen Organisationen haben sich entsprechende Wissensbestände festgesetzt und Politik beeinflusst – man denke beispielsweise an von der Kybernetik gespeiste Planungsvorstellungen, an Public Relations oder auch an Demoskopie, die es der Politik ermöglicht, sich jenseits des Wahltags über die Wählerschaft zu informieren. Dies gilt jedoch auch umgekehrt für die Wählerschaft, die mittlerweile ein anderes Wissen über Parteien besitzt als noch vor 50 Jahren. Damit stellen sich die Fragen, inwiefern sich „Politik“ als solche verändert hat und welche Faktoren dazu beigetragen haben. Hier wären die Rolle von Akteuren in Wissenschaft und Politik, ihren Strategien und Umgangsweisen, aber auch die einzelnen wissenschaftlichen oder politischen Felder (policies) eine Untersuchung wert. Dazu gehört beispielsweise auch die Frage, welche Folgen die Akademisierung der Politiker zeitigte.

Das Archiv für Sozialgeschichte ist insbesondere an der Durchsetzung und Ausbreitung wissenschaftlichen Wissens in der Politik seit dem Ende der 1950er Jahre interessiert. In den späten 1970er/frühen 1980er Jahren erfuhr diese Entwicklung eine Zäsur dadurch, dass die ersten Spuren der Verwissenschaftlichung und die Widersprüchlichkeit wissenschaftlichen Wissens (also der ‚normalen‘ Situation von Gutachten und Gegengutachten) die politische Legitimierung wissenschaftlichen Wissens untergruben. Hier spielten die Medien eine gewichtige Rolle, aber auch Veränderungen in der Wirtschaft waren sicherlich nicht unbeteiligt, so dass auch deren jeweilige Rolle in den Untersuchungsfokus gehört.

Tagungsort

Friedrich-Ebert-Stiftung
Godesberger Allee 149
Konferenzsaal II
53175 Bonn

Tagungskonzeption und -leitung

Friedrich-Ebert-Stiftung
Archiv für Sozialgeschichte
Dr. Anja Kruke/Dr. Meik Woyke
Godesberger Allee 149
53175 Bonn

Tel.: + 49 (0) 2 28 / 8 83 - 80 68
Fax: + 49 (0) 2 28 / 8 83 - 92 09
E-Mail: meik.woyke@fes.de
www.fes.de/afs

Donnerstag, 24. September 2009

13.30 Uhr

BEGRÜßUNG UND EINFÜHRUNG

Meik Woyke, Bonn

13.45 Uhr

KONJUNKTUREN UND KRISEN DER VERWISSENSCHAFTLICHUNG DER SOZIALPOLITIK IM EUROPÄISCHEN 20. JAHRHUNDERT

Martin Lengwiler, Basel

„DIE WHITE COLLARS IN DEN GRIFF BEKOMMEN“:
ANGESTELLTE IM SPANNUNGSFELD SOZIALWISSENSCHAFTLICHER EXPERTISE, GESELLSCHAFTLICHER POLITIK UND GEWERKSCHAFTLICHER ORGANISATION 1950–1968

Johannes Platz, Trier

Moderation: Meik Woyke, Bonn

15.30 Uhr Kaffeepause

16.00 Uhr

WISSENSCHAFTLICHE EXPERTISE IN DER WIRTSCHAFTSPOLITIK:
DER SACHVERSTÄNDIGENRAT UND DER STRUKTURWANDEL (1975–1985)

Tim Schanetzky, Jena

PROGNOSTIK UND POLITIK:
DIE PROGNOSE AG UND DAS „ZENTRUM BERLIN FÜR ZUKUNFTSFORSCHUNG“ ALS BERATER
BUNDESDEUTSCHER MINISTERIEN 1966–1973

Elke Seefried, Augsburg

Moderation: Beatrix Bouvier, Bonn

18.30 Uhr

Öffentlicher Abendvortrag

WISSENSCHAFT UND POLITIK: EINE BEZIEHUNGSGESCHICHTE IM 20. JAHRHUNDERT

Mitchell G. Ash, Wien

Anschließend im Gespräch mit Klaus Liepelt, dem Gründer des „Instituts für angewandte Sozialwissenschaft“ (infas),

moderiert von Anja Kruke, Bonn

20.30 Uhr

Gemeinsames Abendessen im Politischen Club der Friedrich-Ebert-Stiftung

Freitag, 25. September 2009

9.00 Uhr

POLITIKBERATUNG IN DEUTSCHLAND 1955–1975: EXPERTENSTEUERUNG DER UMWELTPOLITIK?

Carsten Dedert, Berlin

PHANTASMA UND VERANTWORTUNG – ZUM VERHÄLTNIS VON WISSENSCHAFT, ÖFFENTLICHKEIT UND UMWELTPOLITIK IN DER DEBATTE UM DAS WALDSTERBEN

Roderich von Detten, Freiburg

Moderation: Dieter Dowe, Bonn

10.45 Uhr Kaffeepause

11.15 Uhr

EXPERTENKOMMISSIONEN, MASTERPLÄNE UND MODELLPROGRAMME: DIE BUNDESDEUTSCHE PSYCHIATRIEREFORM UND DIE PROBLEME EINER ‚VERWISSENSCHAFTLICHEN‘ POLITIK

Wilfried Rudloff, Kassel

INTERESSIERTES WISSEN – INTERESSENVEREINIGUNGEN ALS WISSENSLIEFERANTEN IM GESETZGEBUNGSVERFAHREN

Alexander Klose, Berlin

Moderation: Michael Schneider, Kalenborn

13.00 Uhr Mittagessen

14.15 Uhr

SOVIET CYBERNETICS:
THE POLITICS OF SCIENTIFIC GOVERNANCE IN AN AUTHORITARIAN REGIME

Egle Rindzeviciute, Göteborg

WISSENSRÄUME UND IHRE GRENZEN. ENTWICKLUNGSPOLITISCHE EXPERTISE EUROPÄISCHER
DEMOGRAFEN IN DER TÜRKEI NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG

Heinrich Hartmann, Berlin

Moderation: Patrik von zur Mühlen, Bonn

16.00 Abschlussdiskussion